



Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

A-1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 531 15/0
DVR: 0000019

Zl. 353.110/36-I/6/95

22. Februar 1995

Herrn
Präsidenten des Nationalrats
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 W i e n

XIX. GP-NR
311 /AB
1995-02-23

ZU 301 /J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Dr. Grollitsch, Mag. Schweitzer und Kollegen haben am 22. Dezember 1994 unter der Nr. 301/J an die damalige Bundesministerin für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend das Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB) gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wann und für welche konkreten Aufgabenbereiche wurde das IMSB ins Leben gerufen?
2. Aus welchen Mitteln wird das IMSB finanziert?
3. Wie hoch waren diese Mittel in den letzten vier Jahren?
4. Welche Anforderungen werden an das IMSB gestellt?
5. Wer nimmt bzw. kann die Leistungen des IMSB in Anspruch nehmen?
6. Sind die Dachverbände (ASKÖ, UNION, AVÖ) im IMSB vertreten?
Wenn ja, a) in welcher Funktion?
b) welche Personen nehmen die Vertretungen für die Dachverbände wahr?

- 2 -

7. Aus welchen Personen setzt sich der Vorstand des IMSB zusammen?
8. In welchen anderen Sportorganisationen sind die Mitglieder des IMSB-Vorstandes noch tätig und welche Funktion(en) erfüllen sie dort?
9. Wieviele Mitarbeiter beschäftigt das IMSB und in welchem Dienstverhältnis stehen diese zum IMSB?
10. Welche Qualifikationskriterien gelten für potentielle Mitarbeiter des IMSB?
11. Entspricht es den Tatsachen, daß Trainer/Betreuer aus der ehemaligen DDR Mitarbeiter/Angestellte des IMSB sind oder waren?
Wenn ja, a) aufgrund welcher Qualifikationen wurden sie beschäftigt?
b) in welchem Dienstverhältnis stehen (standen) sie zum IMSB?
c) welche genaue Tätigkeit haben sie zuvor in der ehemaligen DDR verrichtet?
d) welchen Tätigkeitsbereich erfüllen (erfüllten) sie im IMSB?
12. Welche konkreten medizinischen und sportwissenschaftlichen Beratungen hat das IMSB bisher geleistet?
13. Welche Athleten (bitte namentlich) nehmen diese Beratungen in Anspruch bzw. haben sie in Anspruch genommen?
14. Gibt es im bezug auf die Dopingproblematik innerhalb des Spitzensportes im Rahmen der Tätigkeit des IMSB eine spezielle Beratung für Athleten?"

Im Hinblick darauf, daß die Angelegenheiten des Sports mit Inkrafttreten der Novelle zum Bundesministeriengesetz 1986, BGBI.Nr. 1105/1994, am 1. Jänner 1995 in den Zuständigkeitsbereich des Bundeskanzleramts übergegangen sind, beantworte ich die Anfrage wie folgt:

Einleitend ist festzustellen, daß die Anfrage Aktivitäten und Verhältnisse des Instituts für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung betrifft, das als Verein konstituiert ist. Die Anfrage bezieht sich somit auf einen vom Bund verschiedenen Rechtsträger und betrifft insofern keinen Gegenstand der Vollziehung im Sinne des Art. 52 B-VG. Das Bundeskanzleramt ist allerdings Mitglied des Vereins und entsendet einen Vertreter

- 3 -

in seinen Vorstand. Die folgende Anfragebeantwortung beruht daher weitgehend auf Informationen, die mir von diesem Vertreter zugegangen sind.

Zu Frage 1:

Das IMSB wurde 1982 als Nachfolgeinstitution des Projekts "Verstärkte sportmedizinische Betreuung österreichischer Spitzensportler" (1978 bis 1982) gegründet.

Damit wurde einer lang gestellten Forderung des österreichischen Sports entsprochen, eine Einrichtung zur medizinischen und sportwissenschaftlichen Unterstützung des Sports zu schaffen. Mit der Gründung konnte auch der Forderung der Enquete 1981 "Sport und Wissenschaft" entsprochen werden, eine gesamtösterreichische Plattform für wissenschaftliche Zusammenarbeit zu installieren.

Derzeit sind ordentliche Mitglieder des IMSB:

- das Bundeskanzleramt,
- das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten,
- das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst,
- das Bundesministerium für Gesundheit und Konsumentenschutz,
- die Österreichische Bundes-Sportorganisation und
- das Österreichische Olympische Comité.

Der Vereinszweck des IMSB ist in den Statuten wie folgt festgelegt:

"§ 2 Vereinszweck

Die Vereinstätigkeit umfaßt die Koordination und Durchführung von sportwissenschaftlichen, sportmedizinischen und physiotherapeutischen Betreuungen, Beratungen und Forschungen für den Österreichischen Sport (einschließlich der Maßnahmen gegen Doping) sowie die Herausgabe von wissenschaftlichen Fort- und Ausbildungsschriften. Der Verein ist gemeinnützig und nicht auf Gewinn ausgerichtet."

- 4 -

Zu den Fragen 2 und 3:

Das IMSB wird durch Subventionen des Ministeriums, dem die Angelegenheiten des Sport zufallen, sowie durch Mitgliedsbeiträge ordentlicher Mitglieder und durch Eigenmittelaufbringung finanziert. Die Bundessubventionen betragen in den Jahren 1991 und 1992 jeweils 3,8 Millionen Schilling, im Jahre 1993 3,9 Millionen Schilling und im Jahre 1994 4,5 Millionen Schilling. Die Mitgliedsbeiträge betragen in den Jahren 1991 bis 1994 insgesamt jeweils 40.000,-- Schilling.

Zu den Fragen 4 und 5:

Das IMSB hat sich in den 12 Jahren seines Bestehens zu einer zentralen Beratungs- und Betreuungseinrichtung des österreichischen Sports entwickelt. Folgende österreichische Fachverbände nutzen Angebote des IMSB regelmäßig:

Aero Club
Amateurboxverband
Amateurringerverband
American Football Bund
Badmintonverband
Basketballverband
Bob- und Skeletonverband
Bogensützenverband
Eishockeyverband
Eislaufverband
Faustballbund
Fechtverband
Fußballbund
Gewichtheberverband
Golfverband
Handballbund
Hockeyverband
Jagd- und Wurftaubenschützen
Judoverband
Kanuverband
Karatebund
Leichtathletikverband
Verband für Moderner Fünfkampf
Fachverband für Orientierungslauf
Radsportverband
Bundesfachverband für Reiten und Fahren
Rodelverband
Ruderverband
Verband Österreichischer Schwimmvereine
Segelverband
Skibobverband

- 5 -

Skiverband (Biathlon, Langlauf, Nordische Kombination, Sprunglauf, Grasski, Freestyle)

Squashverband
Taekwondo-Verband
Tanzsportverband
Tauchsportverband
Tennisverband
Tischtennisverband
Triathlonverband
Fachverband für Turnen
Volleyballverband
Wasserskiverband.

Das bedeutet, daß 42 von 51 Fachverbänden die Angebote des IMSB in Anspruch nehmen.

Die Zahl der von den Fachverbänden nominierten Sportler (Untersuchungsberechtigte) liegt bei knapp 1.000 Sportler/innen jährlich.

Die Forderungen, die von den Fachverbänden an das IMSB gestellt werden, umfassen im wesentlichsten folgende Bereiche:

- Organisation und Durchführung sportmedizinischer Grunduntersuchungen,
- Sportmedizinische Beratung,
- Physiotherapie,
- Ernährung,
- Anthropometrie,
- Sportwissenschaftliche Untersuchungen,
- Sportwissenschaftliche Beratung,
- Leistungsdiagnostik - Trainingssteuerung,
- Betreuung im Rahmen von Trainingslagern und Wettkämpfen sowie
- Anti-Doping-Aufklärung.

Die von den Verbänden gestellten Forderungen beinhalten nicht nur höchste Qualitätsansprüche, sondern machen auch eine permanente Weiterentwicklung entsprechend den Anforderungen des heutigen Leistungssports notwendig.

Das IMSB hat auch international große Bedeutung erlangt. Wissenschaftliche Kooperationen mit dem Wingate Institute (Natanya), US Olympic Center (Collorado), Institute for Sports (Canberra),

Universität Leuven, Eidgenössische Turn- und Sportschule (Magglingen) sowie der deutschen Sporthochschule Köln ermöglichen nicht nur einen engen Erfahrungsaustausch, sondern sichern auch neueste Erkenntnisse, zum Teil lange vor deren offizieller Publikation.

Die Leistungen des IMSB stehen allen österreichischen Sportler/innen zur Verfügung. Unterschiede gibt es allerdings im Hinblick auf Priorität bzw. Finanzierung. Die von den österreichischen Fachverbänden genannten Kadersportler (Untersuchungsberechtigtenkader) werden vorrangig betreut und erhalten alle Leistungen kostenlos. Als Kaderangehörige gelten die Mitglieder der Nationalmannschaften, der Olympiakader, der HSNS sowie der Jugend- bzw. Juniorenkader. Alle anderen Sportler können Leistungen gegen Kostenersatz - freie Kapazität vorausgesetzt - konsumieren. Im Jahr 1994 wurden rund 5000 Sportler gegen Entgelt betreut.

Zu Frage 6:

Die österreichischen Dachverbände sind im IMSB nicht direkt vertreten. Die Vertretung des österreichischen Sports (Dach- und Fachverbände) wird generell von der Bundessportorganisation wahrgenommen.

Zu Frage 7:

Obmann des Vereins ist Univ.Prof. Dr. Alfred AIGNER, Institut für Sportmedizin des Landes Salzburg, sein Stellvertreter Univ.Prof. Dr. Paul HABER, Universitätsklinik - Innere Medizin, Abteilung Sport- und Leistungsmedizin, Wien. Die übrigen Mitglieder des Vorstands sind Vertreter der Vereinsmitglieder sowie der Vorsitzende des Beirats des Vereins. Vertreter des Bundeskanzleramts ist der Leiter der Gruppe Sport Ministerialrat Dr. Erich IRSCHIK.

Zu Frage 8:

Diese Frage ist nicht Gegenstand der Vollziehung im Sinne des Art. 52 Bundes-Verfassungsgesetz.

- 7 -

Zu den Fragen 9 und 10:

Derzeit sind 15 Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis im IMSB beschäftigt. Dazu kommen noch Konsiliarärzte (4) und freie Mitarbeiter (5 bis 10), die auf Stundenhonorarbasis zur Verfügung stehen.

Die Qualifikationskriterien werden nach den Anforderungsprofilen der einzelnen Bereiche festgelegt. Grundsätzlich werden ausschließlich Spezialisten mit einschlägigen Ausbildungen und praktischen Erfahrungen im Spitzensport engagiert. Das IMSB hat aber in der Vergangenheit auch immer wieder jungen Sportwissenschaftlern die Möglichkeit geboten, sich weiterzubilden.

Zu Frage 11:

Im IMSB sind zwei Wissenschaftler aus der ehemaligen DDR beschäftigt. In beiden Fällen handelt es sich um international anerkannte Experten.

Zu Frage 12:

Die medizinischen und sportwissenschaftlichen Beratungen umfassen die Bereiche Gesundheit, Leistungsfähigkeitsverbesserung, Trainingsoptimierung sowie alle das Training und den Wettkampf beeinflussenden Faktoren. Im Rahmen dieser Tätigkeiten wurden zahlreiche Projekte bzw. Studien durchgeführt. Beispielhaft seien aufgelistet:

- Sportanalysen in den Sportarten Segeln, Leichtathletik, Fußball, Badminton, Karate, Taekwondo, Basketball, Schwimmen, Handball, Tanzen, Eiskunstlauf, Geräteturnen, Triathlon, Judo, Boxen, Ringen, Reiten;
- Trainingsanalysen in fast allen Sportarten;
- Entwicklung leistungsdiagnostischer Profile zur Erfassung sportartspezifischer Leistungsfaktoren und
- Sportanthropometrie.

- 8 -

Das IMSB ist das einzige Institut in Österreich, welches sich seit beinahe zehn Jahren mit der Erfassung konstitutioneller Komponenten bei Sportlern beschäftigt. Die so gewonnenen Daten dienen auch als Grundlage für Eignungsbestimmungen.

Das IMSB berät zahlreiche Spitzensportler sowie die Bundessport-einrichtungen in Fragen der sport- und leistungsgerechten Ernährung.

Das IMSB ist seit 1993 für die sportmedizinische und sportwis-senschaftliche Betreuung und Beratung des Sportleistungsmodells Südstadt verantwortlich und hat ein auch international beach-tenswertes Betreuungsmodell geschaffen.

Zu Frage 13:

Diese Frage betrifft keinen Gegenstand der Vollziehung im Bereich des Bundeskanzleramts.

Zu Frage 14:

Das IMSB wurde 1985 vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst beauftragt, wirkungsvolle Maßnahmen gegen den Medikamen-tenmißbrauch auszuarbeiten und zu organisieren. In diesem Rah-men wurden nicht nur die österreichweit einheitlichen Dopingbe-stimmungen erarbeitet, sondern auch ein österreichweites Netz von Dopingkontrolloren aufgebaut. Besonderes Augenmerk schenkte das IMSB stets der Aufklärung und Information. Jährlich wurde eine Anti-Dopingbroschüre aufgelegt, außerdem wurde eine Anti-Doping-Hot-Line eingerichtet.

Die Beratung des IMSB in Sachen Anti-Doping umfaßt zwei Schwer-punkte:

1. Aufklärung über die Gefahren des Medikamentenmißbrauchs und
2. Aufzeigen der Alternativen zu Doping.

- 9 -

In diesem Zusammenhang sei besonders auf das vom IMSB initiierte und auch durchgeführte Anti-Dopingprojekt "Matzku" verwiesen. Dieses hat ebenso wie das österreichische Anti-Doping-Schulmodell international größte Beachtung erlangt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Hainzinger". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping tail.